

deren bejonderem Sinn genügt daher vollständig die
Befriedigungsbildung eines gewöhnlichen Bohnengas.
Daß an allen Stationen und Stadtknoten gehalten
wurde, führte dagegen die Wenigsten im Kleingewand.
Nach unser Staatsanwalt nahm diesen Umstand sehr
gleichmüthig hin; nur als zwei Stationen hinter Frie-
berg der Schaffner die Coupetheür anstieß mit dem
Rufe: „Hierher, meine Damen!“ da bildte er inermittelt
von seinen Papieren auf: „Eine knatternde Sans,
wo nicht deren zwei, und in so früher Morgenröthe
schon!“ brummte er in sich hinein. „Was gibt eine
nette Fagel! Hien, goldene Rufe!“

Der Schaffner hatte eine Handtasche in den Wagen
gehoben und war am Schlag stehen geblieben. Die
zwei Damen vor der offenen Thüre waren jedoch mit
Abfchiednehmen so schnell nicht fertig.

Die Eine, eine rüstliche alte Dame, mit etwas be-
schränktem Ausdrack an den gattmüthigen Augen, ge-
hörte offenbar nicht zu den gefühlvollen Raturern; sie wurde
nicht müde, die Jüngere zu beragen und zu lästern, wobei
reißliche Thränen über ihre biden runden Wangen
floßen. Die junge Dame ließ sich die Järtslichkeit über-
güsse mit lieber Nachsicht gefallen. Sie saß mit groben
braunen Augen dankbar zu der älteren Geschichtin
herab, deren ihr Schon getragene Gefühle sie rührten,
wiewohl solche Demonstrationen ihrer gemessenen Ratur
ganz fern zu liegen schienen.

* Der Konflikt zwischen Deutschland und Haiti hat nun auch dadurch einen formellen Aufstoß gefunden, daß nach einem Telegramm aus Port au Prince der deutsche Schiffskommandant Kapitän zur See Thiele dem Präsidenten von Haiti General Sam einen Besuch abstattete. Die inneren Schwierigkeiten, welche der Neger-Regierung durch die Angelegenheit erwachsen sind, werden in landesbildlicher Weise behandelt; mehrere Redacturen, die das Verhalten der Regierung einer Kritik unterzogen hatten, wurden verhaftet.

ഓസ്ട്രിയ-ഹംഗറി.

* Wien, 12. Dec. Die Parteien in Oesterreich treten noch einander mit Rundgebungen vor die Öffentlichkeit. Nachdem die deutsche Seite ein Manifest an die Wähler erlassen hat, tritt auch die deutsche Volkspartei mit einer Rundgebung hervor. Sie motiviert den äußeren Kampf sämtlicher auf deutsch-nationaler Grundlage bestehender Parteien gegen die Sprachenverordnungen und deren Urheber, dankt der Wählerkraft für ihre Unterstützung und konstatiert als Erfolg des Kampfes den Rücktritt des Cabinets Dobner, als dessen trauriges Erbschaft ein heillos scheinende Verwirrung aller Verhältnisse und die Sprachenverordnungen zurückblieben. Solange die Sprachenverordnungen existieren, sage man die Möglichkeit, ein arbeitsfähiges Parlament herzustellen, ausgeschlossen. Die Partei verlangt vor der Hand nichts als Wiederherstellung des Zustandess vor Erlassung der Sprachenverordnungen; sobald das geschehen sein werde, sei die Bahn für weitere Verhandlungen frei.

Auch das deutsch-böhmische Großgrundbesitzverhältniß ist ein Kundgebende an die Wähler-schaft, in welchem konstatirt wird, daß er sich stets bemüht habe, alle Fragen nicht aus der Legalität, sondern im Zusammenhang mit dem Interesse der Gesamtwirtschaft zu prüfen; er erinnert daran, daß er behufs Schaffung eines Ausweges aus der durch die Sprachenverordnungen geschaffenen Lage leider vergebens vor den Consequenzen einer unheilvollen Politik gewarnt habe, welche die Monarchie tief erschütterte. Die Vereinigung erwartet von der Regierung unabweisende und energiegelbe Maßregeln zur Sicherung des Lebens, des Eigentums und der staatsbürgerlichen Stellung der Deutschen Böhmens, und wird die notwendige Politik der Vereinigung sowie alles unterthügen, was die Regierung anwenden wird, um Anknüpfungspunkte zu suchen und zu finden für die Wiederherstellung parlamentarischer, verfassungsmäßiger Zustände. Die Vereinigung steht den deutschen Stammesgenossen im Kampfe um die berechtigste Stellung der Deutschen Oesterreichs treu zur Seite und wird unauflöslich für das österreichische Staatsbewußtsein unter Aufrechterhaltung der bisherigen Principien eintreten.

Gegenüber diesen Randgebungen von beider Seite hat auch die volkrechtlichkeithliche Mehrheit eine Erklärung veröffentlicht. Diese Randgebiete stammigkeithliche die Majorität des Abgeordnetenhanfes bildenden Elads jst auf dem bekannten Absehtentwurf und drückt den Entschluß aus, solidariich für folgende Grundsätze einzutreten: Anerkennung der historisch-politischen Grundsätze der Autonomie der Königreiche und Länder, gerechte Durchführung der Gleichberechtigung aller Nationen des Reiches. Die Majorität bedauert, daß ihre zur Vorbeugung der Gefahr einer Staatskrise angewendeten Bemühungen zur verfassungsmäßigen Regelung des Ausgleiches nicht gelungen seien und beklagt, daß ihr „äußerstes Entgegenkommen“ in der Sprachsache so wie in anderen Fragen bei den jüngsten Verhandlungen die Herstellung geordneter parlamentarischer Verhältnisse nicht herbeizuführen vermochte. Insbesondere bedauert sie die gegenwärtige schwere Schädigung des Parlamentarismus in Österreich und die Unsicherheit des Verhältnisses zu Ungarn, lehnt aber für diese traurige Lage der Dinge die Verantwortung ab.

Plafier.

* **Donn.** 13. Decbr. Die Nachricht von der Rekonstitution des Rabinats Rabini ist den Katholiken vorausgeleitet, Jaurardelli hat sich wider Erwarten, mit dem Marquis nicht einen Einnen, und die bereits mitgetheilte Bitten des neuen Rabinats ist infolge dessen verfrachtet gewesen. Die officiöse „Agenzia Stefani“ veröffentlicht nachstehende Note: „di Rabini, welchen in Folge der Demission des Rabinats vom König den Auftrag erhalten hatte, ein neues Ministerium zu bilden, begab sich nach Vorberathungen mit mehreren politischen Persönlichkeiten, die noch zu keinem Ergebniss geführt haben, gestern Abend zum Könige, um ihn über den Stand der Angelegenheit zu unterrichten.“ Nach der Rabini. Bgo. wird auch ein Ministerium Visconti Bragola-Rabini für möglich gehalten.

Deutscher Reichstag.

10. Sitzung vom 14. Dezember.
Präsident v. Buxol eröffnet die Sitzung am 1 Uhr
15 Min. Fortsetzung der ersten Beratung des Gesetzentwurfes betr. den Reichshaushalts-Etat.

Hg. Ridert (Freil. W.), wendet sich gegen den Auspruch des Hg. v. Seipziger, daß das Ansehen des Reiches unter Bismarck's nächstem Nachfolger gelitten habe, und führt das Wort des Kaisers an, die Handelsverträge seien geradezu eine rettende That gewesen. Die besprochenen Auskünfte über Bollzölle seien freudig zu begrüßen, dürfen aber manche Schwierigkeit mit sich bringen. Die Kaiserliche Frankenstein müsse festgehalten werden, bis ein konstitutioneller Ertrag darf gelassen sei. Rechner bewundert den Muth des Hg. v. Radowitz, er pflanze noch am Grabe des Bismarckismus die Hoffnung an. Barnim ärgert man mit der Einbringung eines Gesetz-Entwurfes betr. die Aufhebung des Coalitions-Verbotes im Reiche? Etwas an Ehrfurcht vor dem preussischen Herrscherbau? Man habe lange Zeit mit dem Ban von Panzerküssen gekämpft, welche waren auch zur Küstenvortheiligung nöthig, deshalb wurde man wohl auch dazu die Mittel bereit stellen. Ridert wendet sich sodann gegen Vöbel und kommt sodann zu den Kampf des Berens Nord-Ost mit den Agariaten zu sprechen, in welchem sich letztere bereits auf der Rettrade befinden. (Große Heiterkeit.) Die Ungleichtheil im Lande sei groß. Die unteren Beamten müßten mehr für die Gefährlichkeit ihrer Handlungen verantwortlich gemacht werden. Der Reichsminister im Lande wachte. Wegen die Schwarzmalereien des Bundes der Landwirthe seien die Social-Demokraten die reinen Waffenhaken. (Heiterkeit.) Auch der Liberalismus sei verantwortlich für die ihm anvertrauten Mäler. (Hörs. recht.)

Kriegsminister v. Sogler. Auf die Anregung des Vorredners bemerke ich, daß §. 3. keine Veranlassung vorliegt, die Dienstverpflichtung der zweifährigen Dienstzeit zu ändern, ebenso ist eine Vermehrung der Infanterie Bataillone nicht beabsichtigt. Dagegen spreche ich offen aus, daß die Feld-Ärtillerie einer Reorganisation dringend bedarf. Solche technischen Fragen dürfen in diesem hohen Hause auf eine sachliche Prüfung rechnen. **Hg. Kautz** (nat.-lib.) wendet sich gegen Weber. Es ist falsch zu sagen: die Arbeiter tragen alle Kosten, die Arbeiter stellen die Soldaten. Es seien doch nicht nur die Arbeiter Konsumenten, sondern wir alle. Weber will gar Ehre der deutschen Arbeiter annehmen, daß diese nicht allen fabricirten Genuß konsumiren. Solche Exempel, wonach der arme Arbeiter pro Kopf so und so viel indirecte Steuern bezahlt habe, hätten um dem praktischen Leben nichts zu thun und nützen den Arbeitgebern gar nichts. Man solle nicht die Arbeit der Arbeitergeber antersagen.

Wg. Richter sei gefahren nicht so richtig gewesen wie
sonst, er habe ganze Sätze seiner vorwiegenden Staats-Rede
wiederholt. Seine Hengruenzen über die Landwirth-
schaft seien sehr ansehnlich. Die Frage der ländlichen
Arbeiter sei eine der brennendsten. (Aufstimmung er-
reicht) Dann machte so viel Weisens von den geringen Wögen
der Confection's-Branche. Warum müßten denn die
Mädchen alle in die Schneiderbude laufen, statt in einen
anständigen Dienst zu gehen? Von Dienst erhielten sie
Wohnung und Kost; statt dessen laufen sie in Fabriken,
am Weichs sich herumtreiben zu können. Schwelgerei
wollten alle essen, aber nur geringem Lohn. Wie
sei es schade. Die Partei des Reichthums sei eine
gesehnte Welterkenntnis der Socialreform. Aber
weshalb, wenn die Wohlhabenden habe Recht mit seinen
bezüglichen Ausföhrungen. Auf dem Gebiete des Eisen-
gewerbes hätten so viele Wöhrände sich gezeigt, daß
die Frage berechtigt sei, ob nicht auch von Reichs-
Eisenbahnamt Abhilfe geschaffen werden könnte. Die
Kriegsmanen Nordamerica's gegen die Ander-Einföhr
(Zollschuß) müßten die Regierung zum Einföhren
veranlassen. Redner hofft schließlich auf eine immer
überflüßigere Wöhrhaltung des Eisens.

Staatssecretär v. Hofadomski. Die Verhandlungen über neue Tarife mit England und America befinden sich in einem Stadium, daß es sich verbietet, dem hohen Hause weitere Mittheilungen zu machen. Die Grundlagen für diese Verhandlungen sind festgesetzt. Was die Ausdehnung des Reichthums betrifft, so wird doch hier eine Einigung zwischen dem Reichthum und dem hohen Hause möglich sein. Dem Reichthum entgegne ich: der wirtschaftliche Ausfluß ist etwas anderes als der Volkswirtschaftsausfluß. Seine Mitgliederzahl darf nicht zu umfangreich sein, um erfolgreich arbeiten zu können. Für alle Special-Fragen würden Sachverständige ernannt und acceptirt.

über die eingehenden des wichtigsteu Aufwandes nur wenige Worte. Es gilt zunächst, ein angeordnetes Material zu sammeln durch Festlegung und Ausdehnung von Fragebogen. In diesem Zwecke existirt bereits jetzt im Reichsam des Innern ein ganzes handelspolitisches Bureau. Es haben eingehende Verhandlungen darüber stattgefunden, wie die Fragebogen der Textil-Industrie lauten sollen.

Weiter holtelt es sich um eine Nebenabstimmung anseher veralteten Zolltarife. Die Tarife müssen möglich- lich spezialisiert werden, um günstige Beiträge zu er- reichen. Vor Feststellung der Tarife können wir Verhandlungen über neue Handelsverträge nicht einleiten. Man hat gesagt, die Arbeiter seien im wirt- schaftlichen Ausnahmefall nicht vertreten, aber in der Behandlung dieser weit ausdehnenden Frage des inter- nationalen Verkehrs brauchen wir Männer, welche die bezüglichen Tariffrage, auch die fremden Zolltarife zu beurtheilen im Stande sind. Uebrigens werden auch Handwerker gebtet werden. Wir wollen uns eben eingehend informieren, am 10. Jahre 1904 mit dem tech-

Einige tiefere Blicke wird es uns sein, zu prüfen, ob die Interessen der Landwirtschaft bei den Handelsverträgen genügend geschützt sind. Wenn nicht, so muß ich ein größerer Schatz gewahrt werden. (Hört, hört!) Links. Belfort reist.) Was die Frage des Zollerückergeldes anlangt, so kann man es doch nicht über Bord werfen, ehe man ein Anrecht hat. Es ist doch erst anderthalb Jahre in Kraft. Seiner ganzen Natur nach konnte das Gesetz noch nicht seine Wirkungen zeigen. Der Abg. Richter hat die Erhöhung der Zölle des Weizenkornes bemängelt; ich begreife nicht, wie er das konnte, nachdem er den Vorgefälligen beigegeben, die sich im Vorjahre in der Budget-Commission abspielten.

Abg. Bismermann (Anti-Semit) stellt dem wirtschaftlichen Ausfalle, annah nach den oben gebrachten Erklärungen, sympathisch gegenüber. Redner beklagt dann die Haltung der Socialdemokraten gegen den kleinen Banerhand, und geht darauf auf den Prospect einer Cigarrenhandlung für Herr und Marthe über, welcher Prospect mit einer Empfehlung des Generala. d. D. Vozzo versehen sei. Des weitern beklagt Redner den Einfluß der Juden, den er einen zerschenden nennt. Die mindere Forderung sei, daß solche Lehrer nicht zur Erziehung christlicher Kinder zugelassen werden dürften. Auch dürfe die Zahl der

affilierten Reichsanwälte nur eine der Bevölkerungsziffern entsprechende Zahl sein. Weder erwähnt den Fall des Professors Rothenthal in Erlangen. Seine Partei habe bisher angenommen, der Reichsanwalt sei 1. 8. das verbindende Bindeglied auf Ausschaffung des Coalitions-Verbotes abzugeben. Wie könnte der Reichstag dem Reichsanwalt erhöhte Bezüge bewilligen, so lange das Reich nicht ein Mal genug hat, um den Abgeordneten Diäten zu geben? Wie schält man sich an des Stammesgenossen in Oesterreich? Wie wüßten uns beschweren, daß die verbündeten Regierungen die Symphonie-Rundgebung für die Deutschen in Oesterreich verhängen.

und seine Staaten nicht mehr seine Bedingung zu
finden, daran liegt wohl auch nicht viel. Um so leichter
sich ihnen Verhältnisse zu Desterreich sein. Aber die
typischen Desterreich'sche Weise wie
die Regenten in Deutschland. Gerecht, wenn die
Umgebung in Befriedigung gebracht werden kann,
dann das Grosse. Ich gelte aber ihres Ranges
nach auf einem anderen Maßstabe darzu. Loben
gedacht hätte, so bezüßte das komisch. Die Besten
christlichen haben den Deutschen nach das Leben er-
schwert und darum müßte man über die Besten Tage
nur sein Rechner anzuheben. (Sturme)

Diebner spricht der Regierung seine Anerkennung dafür aus, daß sie die anfruchtbarsten österreichischen Liberalen geheißet, auch hier ihr Wesen zu treiben. (Große Unruhe.)

Bezüglich der innern Politik müsse er dankbar anerkennen, daß, so weit die Person des Reichstanzlers in Frage komme, nichts gegen seine Partei geschehen sei, aber in Braunschweig seien wirklich gesinnte Offiziere

Abg. v. Stamm (Melsch): Meinem die Herren denn, daß sie auf diese Weise den Frieden und die Freundschaft mit Österreich fördern? Wir werden gut thun, an der Gewohnheit festzuhalten, in der ängstern Politik unsere Ansdrücke sehr vorsichtig zu wählen. Meiner Ansicht nach hat der Reichsanwalt kein Verbrechen gebrochen, er hat materiell und formell correct gehandelt. Die Angriffe Mägers' und deren Art und Weise waren unangstlich. Beim Wegfall einer Hei der Erreger waren von Handelsberathern muß eine

erzählige Steigerung der Getreidepreise eintreten.
Staatssecretär v. Bülow. Fürsten Sie nicht, daß
ich mich noch in ein diplomatisches Daell mit Herr
v. Hohenberg einlassen werde. Schon da ich mir nicht
die Fähigkeit antraue, so schwerwiegende Fragen im
Handbühren erscheidend zu behandeln. Ich will nur
in Kürze feststellen, daß die Beforgnis völlig unbegründet
ist, als ob der Dreißiger erfüllt wäre. (Gavall)
Der Dreißiger erweist sich das besten Wohlseins. Unsere
Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn und Italien sind
gleich ganz. Die Restler Tage haben dazu beigetragen,
die Beziehungen zu befestigen.

Ich möchte dir noch eine Bitte anfragen. In der heutigen Berathung wurden mehrfach die innern Verhältnisse Deckerhöfers berührt. Wie viele meine Herren, gegenüber internen Vorgängen in fremden Staaten denken, daß jeder mit sich selbst abmachen. Gebanten sind zollfrei, Seßhafte auch; wo aber solchen Gefühlen öffentlich Ausdruck verleihen wird, wird meines Erachtens die Verpöchtigung bestehen, Mißgönung und Achtung vor fremden Rechten ja wahrern, am so mehr, je bedeutender die Stelle ist, von der aus diese Äußerung erfolgt. (Sehr richtig! bei den Social-Demokraten.) Wir würden nicht wünschen, wenn eine fremde Regierung oder ein fremdes Parlament sich in unsere Verhältnisse und Partekämpfe, die bei uns auch nicht selten bürren, einmischen würde. Wie ich zu einem correcten Vergleichen verpöchtigt, auch besonders gegenüber der verbündeten und befreundeten Macht, an deren Spitze ein Herrscher steht, zu dessen Beistand alle Völkern mit gleichem Vertrauen emporspringen können. (Sehr richtig! Weisung.)

Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. v. Rastbach und Bauske verläßt sich das Haus auf morgen 1 Uge.

ആപ്തമാനം - ആപ്തമാനം.

* Ein netter Miß passierte dieser Tage in der Wirthschaft von Süßiden an der Barriere. Sahen daselbst einige Gäste in feuchtblühler Stimmung, als ein Kampensammler mit seinem Carren, worin ein Cranthier geknallt war, vor der Wirthschaft anhielt, um die erforderliche Barrieregebühr zu zahlen und gleichzeitig die ausgetrocknete Reife ein bischen auszupeitschen. Raum

war der neue Waff in die Wirtshaus einzutreten, als er gefragt wurde, ob er nicht willens sei, sein Lohndier zu verkaufen. Der Angeordnete, zuerst verblüfft, hießte als er wiederholt gefragt wurde, eine Forderung und da ihm seitens der Gesellschaft ein annehmbares Gebot gemacht wurde, schlug er wie ein glückliches Tier los. Der Sammelkammer spannte nachdem er das Thier seinen neuen Herren abgeliefert hatte, sie selbst in den Karren und zog diesen in dem Bewusstsein, ein Geschäft gemacht zu haben, der Stadt ab, während die Gesellschaft mit ihrem Ziel ebenfalls in voller Eile nach Hause gingen. Wie wir noch nachträglich erfahren, soll der Fiel dieser Lage in Hölle angelegt werden.

Xeerster, 18. Dec. Am von den hiesigen Theatern. Daelen am verfloffenen Sonntag im Hagenbergtheater beendete die Vorstellung hat trotz des sehr angnähmlichen Wetters die Anzahl von 1700 Seelen gegen 160 des Vorjahres ergeben.

Wommersteden, 14. Dec. Am Sonntag Vormittag kam ein Transport Vieh nach unserm Dec. Der Transport nahm aber eine andere Richtung an. Es kam zu, wahrscheinlich als Heubut, Blüdder, Kälber, Gänse, Hühner. Die Gemeinden Stenzen, Wommersteden, Rankum und Sinsfende, in welchen der Ausbruch der Pest am stärksten sich zeigte, sind

verurtheilt, laut vorgelesen. **Ortenbrock**, 14. Dec. vergangenem Sonntag erkrankte unserer Stadt garb in des electischen Blitze, nachdem schon am Mittage desselben Tages eine Probe gemacht wurde, welche die vollste Aufrechterhaltung unserer Bürgerthätigkeit gewann. Die electischen Blitze wurden bereits seit längerer Zeit bei diesem Wetter verdrängt. Die mit dieser Einrichtung verbundene Anlage der Wasserleitung wird in kürzester Frist vollendet sein. **Ortenbrock** hat somit wieder einen großen Schritt in seiner Entwicklung gemacht und mit Recht dürfen wir wohl behaupten, daß unser Städtchen in dieser Hinsicht sogar manchen bei weitem größeren Städten nicht nachsteht.

* * Dusseldorfer Chronik, 14. Dec. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden folgende

Statt für 1898—99
nahme 6300 Mark, zu
höheren Mädchenschule
119 900 M., Gymna-
sium 38500 M., Re-
alsaufnahme 80200 M.
liche Fortbildungssch-
ule 6698 M. Die
Eisenbahnlinie Düffel-
dorf—Hilfendorf soll
ab der Gemarkung
Hilfendorf verlaufen
für 22½ Meilen
genehmigte die Anlage
des Bahnhofs zu
Hilfendorf. Der
Betrag über den
den Director v. T.
Staat aus allen Steuern
zu decken will. Zu
dem Zweck soll ein
Eisenbahnwerk mit einer
Länge von 1½ Meilen
von Hilfenroth nach
Düffeldorf—Wafendorf
verlängert werden.
Die Baukosten werden
auf 100 000 M. geschätzt.

— Der Oberpräsident von Berlin kommend Breidenbacher Hof.

— In die Wahlwahlen haben sich 6 und 3 Arbeitgeber einfindende Wahl, besonders

§ 100, 14. Der aller bestimmteste Nachricht richtig gerungspräsident im ausschlag der Wahl zum Beigeordneten d

* **Eberfeld**, 1.
hier war am 8. v. J.
Düsseldorf seines Amtes.
Der Behauptung des
Mitglieder-Verstamm-
deutschen Volkspartei
haben soll, das Heer
Verfassung statt auf
schied hat zwar das
fochten. Er wird in
schieden und in die

* **Schleiden** (G
gegen 12 Uhr brach
Feuersbrand aus, d
Wohnhäuser und 3
Das Feuer war in
einer hier angeblich
ausgebrochen und au
wohner der zunächst
retten konnten. D
orischaffen waren ha

die freiwillige Feuer-
vergeses. Fast das
herstehenden starken
geworden, wenn nicht
Schnee vermischter
und den Flammen
abgebrannten Gebäu-
Bsaurengesäß. Der
200,000 R. Er ist
so empfindlich, als
Rebe sein kann und
mit verbrannt sind
versichert; auch w
versichert, dagegen
der bittersten Not
schnelle und thätig

* **Borbeck**, 13
hiesigen Amtsgerichts
angebrochen. Als
überflüssig er die dann
dann in der Zelle
des abwesenden G
und stahl dort ca.
* **Buchum**, 11
wurde das zweifelhafte
Der letztere hatte d
welcher fortgesetzt

in w Düsselb
Fabrikarbeiter The
October, wie die
Peter M. mit eine

er, die Strötkamm
Jahre Gefängniß
Der Ingenieur W
in Diensten des W
war auf Grund d
geklagt, Betriebsge
bart zu haben. C

Ich bring
daß die Königl
Urkunde über
in Renß nebst
übersandt hat
bringung von
plante Rende
Gelegenheit
Hiernach
richtung einer
zu erheben o
Verlustes bes
machen haben
Ansprüche b
Tauschmachung

Sten,

Für Weihnachten!

Außergewöhnlich billiges Angebot.

Solide schwere Burkins per Meter Mk. 3.00, 3.50, 4.50 u. höher.
Burkin-Reste zur Hälfte des Werthes.
Carirte Kleiderstoffe per Meter Mk. 0.27.
Doppeltbreite schwere Kleiderstoffe, uni, carirt u. melirt 6 Mtr. 3.50.
reintwollene Cheviots in allen Farben 6 " 4.20.
" Crêpe-Stoffe 6 " 6.75.
" Siamosen in hübschen Dessins per Meter 0.48.

Die noch vorrätigen
Nouveautés, sowie Kopftücher,
Wollsachen und Confections-Sachen
gebe ich ohne Ausnahme **20 Procent** unter Preis ab.

Friedr. Beumer,
Neuss, Niederstr. 61.



Täglich Eingang von Neuheiten.

Muster franco. (Telephon Nr. 1516.) Billige Preise.



Singer Nähmaschinen

Weihnachtsgeschenke.
Sind die besten, a. leistungsfähigsten Maschinen für den häuslichen Gebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke und eignen sich deshalb besonders als nützliche Geschenke.
Die Singer Nähmaschinen verdienen ihren Ruf durch die vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen.
Die Nähmaschinen der Singer Co. tragen am Arm derselben den Namen SINGER, sowie die volle Firma der Gesellschaft und sind nur in anderen eigenen Geschäften erhältlich.
Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunstnäherie.
Düsseldorf, Schadowstr. 47. Singer Co., Act.-Ges. Düsseldorf, Schadowstr. 47.
Frühere Firma: G. Neidlinger.

Große Teppich-Auction zu Düsseldorf.

Im Auftrage der Firma Schneider & Kohn zu Düsseldorf, Schadowstr. Nr. 44, sollen am
Donnerstag den 16. December a. t. und folgende Tage, jedesmal Morgens 9 1/2 Uhr beginnend,
wegen Umzug in das neue Geschäftshaus Königstr. 18:
das große Lager in Teppichen aller Art, Pausern, Tischdecken, Gardinen, Portieren, abgepaßten Gobelins, Zimmermöbeln etc. etc.,
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Hollig,

Geschäftsführer und Auctionator.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank
Versicherungs-Bestand am 1. Sept. 1897: 722 1/2 Mill. Mark
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahresnormalprämie — je nach dem Alter der Versicherten.
Vertreter in Neuss: Carl Lazarus.

Gerresheimer
Flaschen aller Art,
Flaschen-Verschlüsse, — Demijohns,
Strohhüllen, — Korbflaschen
Liefere in nur ersten Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen franco.
In kompletten Fahren frei vor's Haus.

Glashüttenwerke vorm. Ferd. Heye,
Teleph. Nr. 1. Gerresheim. Teleph. Nr. 1. Amt Gerresheim.



In Neuss
vor dem Hesthor auf dem Wendersplatz
nur 4 Tage, Freitag den 17., Samstag den 18., Sonntag den 19. und Montag den 20. d. M.,
wird das größte
Schaugeschäft,
das je in Neuss gewesen ist, anwesend sein. Das Geschäft besteht aus
50 lebend. Naturfellenheiten.
Eingeführt in dieser Branche existierende Schaustellung.
Ich erbeie ein ganz geringes Entree, von Erwachsenen nur 20 Pfg., Kindern und Militär nur 10 Pfg. — Das Geschäft ist Freitag den 17. Dec. und folgende Tage von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet. Die Vorstellungen finden in einer geeigneten Halle statt.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

1888 gegründet, unter besonderer Staatsaufsicht stehend.
Vermögen 100 Millionen Mark. Rentenversicherung zur Erhöhung des Einkommens. 1896 gezahlte Renten: 3,713,000 Mark. Kapitalversicherung (für Ausbeute, Militärdienst, Studium).
Essentielle Sparkasse. Geschäftsplan und nähere Auskunft bei:
Herren Gebr. Koenemann in Neuss.

Strick-Maschinen

neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von
Rob. Overlack, Düren.
Großes Lager! Anlernen gratis.

Decimal- u. Viehwaagen, Sackkarren, Kartoffelquetsch- und Rübenschnidmaschinen werden unter Garantie billig abgegeben, ebenso Reparaturen ausgeführt. Gebrauchte Waagen werden in Tausch genommen.
Hubert Gerhard Kraus,
Mühlentstraße 59, an der Tonhalle.



Neu eröffnet!
Niederstrasse 71,
neben der Sebastianuskirche,
Buchthal's Kaffee-Magazin
Kaffee-Groß-Wärerei.
Dortmund-Köln-Elberfeld.

Kaffee	pr. Pfd. von 55 Pfg. an
Chines. Thee	" " 1.30 " "
Cacao, rein,	" " 1.30 " "
Chocolade	" " 70 " "
Cakes, Biscuits	" " 40 " "
Cacao-Präparat	" " 1.10 " "
La. weißer Zucker	pr. Pfd. 24 Pfg.

Höchste Auszeichnung.
Empfehle meine
garantirt reinschmeckende Caffeos
der Dampf-Kaffeebörse
J. Koux, M.-Gladbach,
Hoflieferant.
Von 70 Pfg. bis 2.50 Mark pro 1/2 Kilo in 26 Sorten.
Chin. Thees
jüngster Ernte in grossartiger Sortierung von 1.50 bis 3 Mk.
Niederstr. 29. Jean Köcher, Neuss, Niederstr. 29.

Luftcurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt.

Errichtet 1892. — Das ganze Jahr geöffnet. — Prospect gratis.
Dirigirender Arzt Dr. med. Bergmann.
früher I. Badearzt bei Herrn Pfarrer Kneipp in Würzburg.

Weihnachtsbäume,

größte Auswahl, billige Preise.
Blüh-, Weigeldentzypfen, sowie sonstige Blatt- und blühende Pflanzen.

Pet. Winkes,

Gärtnermeister an der Promenade.

Weißdornpflanzen,

2- und 3-jähr., stark, empfiehlt
Hubert Kappor,
Kunst- und Gartengärtner,
Überstr. 5. Neuss.

MAGGI

Suppenwürze
ist frisch eingetroffen bei
Aug. Busch, Friedrichstr. 35.

Patente

Hans Friedrich, Ingenieur und
Patentanwalt,
Königsplatz 11. Neuss.

Empfehlung für Kranke

Ich habe mich in Düren, Oberrheinstraße 171, als Wundarzt und Heilmittel niedergelassen für äußerliche sowie chronische Krankheiten aller Art.
Sprechstunden: Morgens von 10 bis 12 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr.
Begrüßung von gebildeten Kranken seit 35 Jahren neben zur Verfügung.
Konstantin Grell,
Schüler des Herrn Prof. v. d. Aoo.

Inserat-Aufträge

auswärtige Zeitungen
besorgt billigst u. schnell
Expedition der
Neuss-Grevenbr.
Zeitung.

Donnerstag den 16. Dec. Abends 9 Uhr, in der Münsterkirche
Johann Steffens,
geb. Gorg,
worauf freundlichst einladet
W. Steffens.

Novesia,

Vorleser katholischer Kautheo.
Gente Abend 9 Uhr:
Vortrag.
Um zahlreichen und pünktlichen Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Düsseldorfer Stadttheater.

Direction:
Eugen Staegebaum.
Mittwoch den 15. Dec. 1897.
Die Geschwister.
Schauspiel von G. H. W. W. W.
Nach dem
Aufspiel von R. W. W.
Donnerstag den 16. Dec. 1897.
Die Welt, in der man sich langweilt.
Aufspiel von E. W. W.
Freitag den 17. Dec. 1897.
Tannhäuser.
Oper von Wagner.
Samstag den 18. Dec. 1897.
Prinzessin Amarant.
(Jean Hölle.)
Weihnachts-Romane von W. W. W.
Sonntag den 19. Dec. 1897.
Abends 7 Uhr.
Fra Diavola.
Oper von Auber.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4. Grevenbroich, Markt.



Cognac

G. Scherer & Co.
Langen.

Ärztlich empfohlen.

In allen Preislagen
Flasche M. 2, bis M. 5.
Cognac zu verkaufen Fl. M. 3.
Weindestillat.
Bewährte Marke für Reconvallescente und Zuckerkranke.
Laut amtl. Analyse, frz. Cognac gleich.
Alleinige Verkaufsstelle:
W. Becker, Neuss,
9 Niederstrasse 9.

Das von dem verstorbenen Herrn
Heinr. Fischer hinterlassene Land-
gut, gelegen zu Langen, Gemein-
de Grevenbroich, 3 Kilometer von
Neuss, 1 Kilometer von Stat. Sol-
heim, arondirt mit ca. 60 Morgen
vorzüglichem Ackerland in eben
demselben Culturzustande, Antritt
Februar 1898, steht mit Gebäuden
zum Verkauf.
Näheres durch Franz Heveler
sen., Reich-Neuss.

Wagen,

neue u. geb. vorrätig,
wie: Landauer, Coupé, Halbberd,
Sondschneider, Dardart, Big, Breal,
Pony- und Geländewagen, Schlitten,
verkauft preiswerth
Wagenfabrik G. C. Schreiber,
Reydt.

Ahrweine,

garantirt naturrein.
Ahrweine M. 1.
Ahrweiler Berg M. 1.
Walporzheimer M. 1.50
per Flasche zgl. Glas empfehl.
zur gef. Abnahme
Jean Köcher,
Neuss, Niederstrasse 29.

Ahr-Rothwein.

Empfehle meine selbstgeleitete ge-
rante Ahr-Rothweine pro Liter
von 80 Pfg. an.
Falls die Waare nicht zur größten
Zufriedenheit ankommt, nehme ich die
selbe auf meine Kosten zurück.
Martin Doppelgast,
Heimerheim, Ahr.
Die Verleumdung, welche ich gegen
die **Copphe & Co.** ausgesprochen,
nehme ich als Unwahrheit zurück.
Albert Knappert,
Hülchrath.



Nr. 284

Redaction: Bot.

Preis pro Quart
des Jahrgangs

Nr. 284

* Der preuss.
Vernehmen nach
sammelte.
beginnende Sam-
dauer sein werde
* Abg. Dr.
gestellt, daß er
geben konnte, u.
Budgetcommissio-
* Der Lär-
Euchelica, der
den geringsten A-
Evangelischen A-
lediglich zu dem
katholischen Volk
Aufhebung des Se-
Das heißt so v-
Seit's Rammend-
Kulturkampfblatt
heißt: "Darüber
Aufhebung des
wärtigen Zeit,
Euchelica erst
der evangelisch-
Unzufriedenheit
allgemeinen un-
verhoffen wäre
allerjüngsten Be-
dene kleinere u.
vergrößerten und
ein langjames C-
nationalen Inter-
barer Schlag ei-
Aufhebung des
müßte diese An-
öffentlichen Leb-
Wie vermischt u.
sein, der die
und Willigkeit
* Die G-
Montag mit d-
zur socialen
wurde eine Rele-
dem Erfolg des
verfanden effe-
sich die Geistlich-
fern zu halten
wichtige Frage
gefallen. Nur
wenig mit d-

Erst

Es ist Zeit,
ne endlich: der
"Was es der
alte Dame. So
los, da liegt da
— sie unterbrach
sichtig wurde.
für die Sorge
"Das sollte
"Ich kann ja
es wohnt, auf
herbes Rücken
"Ach ja, da
Thänen der alt-
die junge Dame
breit legen wol-
in's Ohr. Die
Magenlid zu je
die alte Frau in
Rammend nicht
and der Schöpfung
"Adien, Ellen
die Tante und
"Wah mir auch
Der Staats-
diese verheiratete
Verdienen voll
"Gewiß fort.
"Ich glaube
Stimme war die
"Komm halt
sich ist alles
das aber nicht
zu deiner alten
schickend die
Bemerkung ge-
Franz Ellen
schickend zu
Hangelang —
liger oder über
derselben felsen